

# Bundestrainer Weinbuch gehen die Superlative aus

Was für ein Start ins WM-Jahr: Die deutschen Nordisch Kombinierten sind im WM-Ort Lahti nicht zu schlagen und holen fünf von sechs möglichen Podestplätzen.

VON ERIC DOBIAS UND THOMAS PRENZEL

**LAHTI** – Erst stürmte Eric Frenzel zum 35. Weltcupstief, dann bejubelte Fabian Rießle seinen ersten Saisonserfolg: Deutschlands Nordisch Kombinierte haben ihre bisher einmaligen Triumphzug im WM-Winter eindrucksvoll fortgesetzt. Beim Dreifacherfolg der DSV-Asse gestern in Lahti verwies Rießle Vortagesieger Frenzel um 4,6 Sekunden auf Rang zwei. Weltmeister Johannes Rydzek wurde wie am Samstag Dritter. „Mir gehen langsam die Superlative aus. Ich bin ja schon lange dabei, aber so eine Dominanz habe ich noch nie erlebt“, sagte Bundestrainer Hermann Weinbuch nach dem neunten deutschen Sieg im neunten Saisonwettkampf: „Es schaut großartig aus.“

Gut sechs Wochen vor der WM an gleicher Stätte ließen seine Schützlinge erneut die Muskeln spielen und starteten nach der Weihnachtspause furios ins neue Jahr. Am Samstag ließ Frenzel die Konkurrenz um den 38-jährigen Rückkehrer Hannu Manninen aus Finnland alt aussehen und eroberte das Gelbe Trikot des Weltcup-Spitzenreiters. 24 Stunden später musste der Olympiasieger nur Rießle den Vorrang lassen. „Es war ein richtig cooler Tag. Auf der Schanze hat es gut geklappt und beim Lauf hatte ich super Ski. Perfekt, es kann so weitergehen“, sagte Rießle.

Frenzel war ebenso zufrieden, auch wenn ihm der Doppelerfolg auf der WM-Strecke knapp verwehrt blieb. „Es war ein anspruchsvolles Rennen. Auf der Schanze bin ich vorwärts gekommen. Das war mein Hauptziel. Darauf kann ich aufbauen“, erklärte der Oberwiesenthaler. Bei der WM könnte sich der 28-jährige Erzgebirger das dritte Mal nach 2011 in Oslo und 2013 im Fleimstal zum Einzelweltmeister kürten. In Falun 2015 war Frenzel in den Einzelwettkämpfen leer ausgegangen, holte aber nach 28 Jahren Gold mit dem deutschen Team.



Freude pur: Die Kombinierer Eric Frenzel (1./2.), Fabian Rießle (7./1.) und Johannes Rydzek (3./3./von links) vollführten gestern nach ihren ausgezeichneten Ergebnissen im WM-Ort Lahti schon einmal Jubelsprünge. FOTO: MARKKU QIALA/EPA

Gute Karten, ins deutsche Quartett zurückzukehren, besitzt Björn Kircheisen. Frenzels Zimmerkollege untermauerte in Lahti mit den Rän-

glichen Olympischen Winterspielen und Weltmeisterschaften gewonnen.

Im Gesamtweltcup eroberte Frenzel am Wochenende das Gelbe

die Norweger derzeit nicht in Form sind. Olympiasieger Joergen Graabak musste wegen einer Rippenverletzung passen. Das zuletzt kränkelnde Top Talent Jarl Magnus Riiber wurde einen Tag nach seinem Platz sechs geschont. „Außer ihm sehe ich keinen, der uns gefährlich werden kann“, schätzte Weinbuch ein.

Gestern fehlte auch Manninen, nachdem er in der Sprungqualifikation gepatzt hatte. 24 Stunden zuvor war der viermalige Weltcup-Gesamtsieger bei seinem zweiten Comeback (diesmal nach 78 Monaten) 18. geworden. Dennoch war der dreimalige Weltmeister nicht unzufrieden. „Es fühlt sich gut an, wieder dabei zu sein“, sagte Manninen. Zumal: In seinem Team stehen mit dem Überraschungszweiten Eero Hirvonen sowie Ilkka Herola (8.) plötzlich vor der WM zwei ambitionierte Zweikämpfer. (dpa/tp)

**Hermann Weinbuch**  
Bundestrainer

FOTO: IMAGO



**Björn Kircheisen**  
Nordisch Kombiniertes

FOTO: DPA



gen zehn und fünf, dass er zu den aktuell vier besten DSV-Kombinierern gehört. Der 33-Jährige war 2015 erstmals in seiner Karriere nicht in der Staffell aufgestellt worden und musste als Zuschauer erleben, wie die Teamkollegen das von ihm so ersehnte Gold holten. Der Erzgebirger vom WSV Johanngeorgenstadt hat in seiner Laufbahn bisher 14 Medaillen (11 Silber, 3 Bronze) bei

Trikot des Führenden von Johannes Rydzek zuriert. Der aus Geyer stammende Frenzel führt nun mit 634 Punkten vor Rydzek (590), Rießle (478) und Kircheisen (331) die Wertung an. „Die Jungs haben die Pause gut genutzt und sich erholt. Jetzt heißt es, bis zur WM fit und spritzig zu bleiben“, sagte Weinbuch.

Seine Schützlinge brauchen vor niemandem Angst zu haben, zumal